

Kurz notiert

Erneut Diebstähle in der Region

In den letzten Wochen kam es in Großbeeren vermehrt zu Einbrüchen. Die Kriminalitätsraten im Norden des Landkreises steigen. Die Anwohner beschwerten sich zu Recht über ein gesteigertes Gefühl der Unsicherheit in der Gemeinde Großbeeren. Die CDU ist sich der schwierigen Lage unserer Polizei bewusst. Unsere Polizei arbeitet mit einem Vielfachen an Belastung mit immer weniger Personal. Die massiven Verschlechterungen durch die vom SPD-Innenministerium durchgeführte Polizeireform werden stetig spürbar. Die CDU fordert eine erhöhte Präsenz der Polizei. Die Fallzahlen steigen seit Jahren und die Aufklärungsquoten nehmen immer weiter ab. Die Polizei reagiert mit nächtlichen Fahrten in betroffene Gebiete, was zu einer Art Verdrängungswettbewerb führt. Vor kurzem gab es eine Vielzahl von Einbrüchen in Blankenfelde, woraufhin die Polizei dort die Präsenz erhöht hat. Dies führt zu einer Verschiebung der Kriminalität Richtung Großbeeren. Die Sicherheit wird, wie eine Art Tischdecke auf einer Landkarte hin- und hergeschoben. „Durch das Verschieben einer Tischdecke wird die sie auch nicht größer“, beschreibt Dirk Steinhausen das Problem. Unsere Hauptforderung ist mehr Sicherheit durch mehr Personal zu erreichen, Bereits vor Jahren hatten wir gefordert, die Anzahl der Revierposten den gesteigerten Sicherheitsbedürfnissen anzupassen. (ds)



Bildungsausschuss setzt mit CDU Impulsen klare Schwerpunkte

Mehr Geld für Schule und Kitas

In den letzten Jahren gab es immer häufiger Probleme, dass die Schulausstattung an der Grund- und Oberschule Otfried-Preußler-Schule in Großbeeren zu wünschen übrig ließ. Dies wurde in den derzeitigen Haushaltsbesprechungen für einen Haushalt 2016 geändert. Bereits frühzeitig hat der Bildungsausschuss die Schulleitung um Beantragung von benötigten Mitteln gebeten. So konnte die Gemeindeverwaltung die benötigten Dinge der Schule direkt in den Haushalt übernehmen. „Wir wollen unsere Schule stärken, dass heißt manchmal auch bekannte Wege aufzubrechen,“ so der Vorsitzende des Bildungsausschusses, Adrian Hepp (CDU), der sich für die Änderung der Abläufe stark gemacht hatte. „Dank der Abstimmung in unserer Fraktion hat dann unser Fraktionsvorsitzender, Dirk Steinhausen, in den Haushaltsvorberatungen dafür gesorgt, dass die Haushaltspositionen auch bestehen bleiben und nicht rausgestrichen werden,“ so Hepp weiter. „Gerade in den Vorbesprechungen hat sich vor allem die CDU dafür eingesetzt, dass die Schule mit Haushaltsmitteln ausreichend bedacht wird“, erklärt Dirk Steinhausen, der als Fraktionsvorsitzender der CDU die Haushaltsvorberatungen mitgestaltete. „Aber auch die Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Carl Ahlgrimm und den Kämmerer Uwe Fischer, haben dafür gearbeitet, damit wir hier Geld investieren können,“ so Steinhausen weiter. Es fließen fast 83.000 Euro in die Grundschule für Whiteboards, Beamer und notwendige Klassenmöbel und in die Sanierung einiger Wasserleitungen und fast 76.000 Euro in die Oberschule für technisches Equipment und Malerarbeiten. Bei den vielen Kitas konnten dagegen (noch) nicht alle Wünsche erfüllt werden. (A. Hepp)

Stammtische werden sehr gut angenommen

Die CDU Großbeeren hat gemeinsam mit der Jungen Union Großbeeren ein neues Format eingeführt: Den politischen Stammtisch. Bereits die ersten zwei Veranstaltungen zeigten, wie offen in der Schmiede im Schloss Diedersdorf diskutiert wird. Ob mit Gästen aus dem Bundestag, wie Jana Schimke (siehe Foto) oder der Oppositionsführer der CDU im Landtag, Ingo Senftleben, die Veranstaltungen kommen gut an; Fortsetzung folgt. Seien auch Sie nächstes Mal dabei:

3. Politischer Frühschoppen von CDU und JU Großbeeren

Zeit: 21. Mai 2016 / 11:00 Uhr, Ort: Schloss Diedersdorf (Historische Schmiede) mit Ralf Güldenzopf, Leiter Politische Kommunikation der Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem spannendem Thema:

Ein verrücktes Jahr? Die USA im Wahljahr 2016 Kandidaten, Kampagnen, Konflikte



Großbeeren's Bürger ausgebremst

Liebe Leser,

in den letzten Monaten war viel in unserer Gemeinde über die Zukunft Großbeeren zu lesen. In Gesprächen haben wir festgestellt, dass die lange Zeit in der unsere Mandatsträger zur Verschwiegenheit verpflichtet waren, sich so manches Gerücht, so manche Lüge, den Weg in die Medien gebahnt hat. Inzwischen können wir jetzt einige Dinge klarstellen. In den nächsten Jahren sehen wir als CDU Großbeeren unsere Aufgabe darin, unseren Bürgern eine Perspektive aufzuzeigen und Schaden von der Gemeinde abzuwenden. Es gehört zum politischen Diskurs dazu, andere Meinungen zu akzeptieren, was aber nicht dazu gehört, ist sein persönliches Interesse über das Gemeinwohl zu stellen. Wir werden dieses Verhalten immer anprangern.

Denn wir sind die Großbeeren Partei

Frohe Ostern

Table with 2 columns: Event Name and Page Number. Includes: Bürgerversammlung zur Flüchtlingsaufnahme (Seite 2), Rummel oder Dorfaufenfest (Seite 2), CDU diskutiert die Zukunft (Seite 3), Bildungsausschuss setzt Zeichen (Seite 4), Stammtische werden angenommen (Seite 4)



Laden Sie sich den Bären-Kurier als PDF auf Ihr Smartphone

Wohnungsbau und weiteres Wachstum gefährdet.

Großbeeren erlebt seit Jahren wegen seiner interessanten Lage einen großen Zuzug und weiteres Interesse besteht. Damit wächst unsere Gemeinde schneller als viele andere in Brandenburg. Weil die Bürger das wollen, setzt sich die CDU immer dafür ein, den besonnenen und bürgerorientierten Ausbau zum Vorteil von Gemeinde und Einwohnern voranzutreiben. Das ist dringend, denn die Neuplanung für einen Schulneubau und weitere Kindertagesstätten stehen an. Zugleich übersteigt der Anteil an Wohnungssuchenden das Angebot deutlich, was die Mieten und steigen lässt. Bezahlbarer Wohnraum ist aber ein Grundbedürfnis, welches die CDU gedeckt sehen will. Schließlich endet mit der Vermarktung der letzten Grundstücke die Entwicklung des Güterverkehrszentrums (GVZ). Als CDU-Großbeeren haben wir mehrfach auf die daraus anstehenden Pflichtaufgaben hingewiesen:

- 1.) Erschließen von Wohngebieten mit der Schaffung von Mietwohnungsbau
2.) Die Betreuung des GVZ nach Abschluss der Entwicklung und 3.) für die eigene Versorgung: Ein kommunales Energiemanagement.
Diese drei Bereiche kann die Gemeinde nicht allein bearbeiten. Im letzten Jahr arbeitete die CDU-Großbeeren in der Gemeindevertretung an einem Plan, sich einen starken Partner zu suchen, um die Aufgaben zu verteilen und Expertise zu beschaffen. Obwohl die bunte Koalition aus SPD, FDP, FBB und Die Linke diesem Vorhaben ohne eigene Ideen zuhörten, haben sie es ohne eine Alternative ihrerseits mit einer handstreichartigen Ablehnung verhindert. Bürgernähe sieht anders aus! Über die Gründe mag jeder selbst mutmaßen. Einen Vorschlag vielleicht deshalb abzulehnen, weil er von der CDU ist, oder möglicherweise aus persönlichen Gründen strapaziert das demokratische Grundverständnis allemal. Die Folge ist so oder so katastrophal: Durch das Abstimmungsverhalten der „bunten“ Koalition sind suchende Bürger um Jahre zurückgeworfen, Kinder müssen mit Ausweichlösungen leben, Bauvorhaben, aber auch wichtige Zukunftsentscheidungen dauern länger. Fakt ist, wir laufen als Kommune Gefahr, von unseren Nachbarn „erdrückt“ zu werden. Um uns herum werden Schulen und neue Wohnbaugebiete geplant - wir fallen zurück. Es fehlen das Geld, der Mut und die Kreativität in der „Bunten Koalition“. Wir als CDU haben uns dafür stark gemacht, preiswerten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der alle gesellschaftlichen Schichten befriedigen kann. Dafür machen wir uns für unsere Bürger weiter stark; ob mit politischem Konsens, hängt jetzt von den anderen Parteien ab. (ds)



Bild: geplanter Ausbau Teltower Straße (Quelle: Gemeinde)



So erreichen Sie uns: Per Telefon 03379 20 20 90 oder E-Mail an info@cdu-grossbeeren.de www.cdu-grossbeeren.de

Großbeeren intern



Bürgerversammlung zur Flüchtlingsaufnahme:

CDU-Initiative voller Erfolg!

Fast bis auf den letzten Platz war die Großbeerer Mehrzweckhalle im Januar besetzt. Grund war die Bürgerversammlung zur Flüchtlingsaufnahme, zu der Bürgermeister Ahlgrimm eingeladen hatte, nachdem die CDU im vergangenen Oktober in der Gemeindevertretung einen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Dass die CDU mit dieser Initiative bei der Bevölkerung einen Nerv getroffen hat, zeigt neben der regen Teilnahme auch, dass die Veranstaltung von Moderator Wolfram Hülsemann, der sachlich und ruhig durch den Abend führte, nach zwei Stunden mit einem leicht abgewandelten Zitat von der CDU Großbeeren beendet wurde: „Auf die Stimmung in der Bevölkerung achten und den Bürgern eine Plattform für ihre Fragen, Ängste und auch ihre guten Erfahrungen zu bieten - das ist wirkliche Demokratie.“ Nach einer Einführung durch den Bürgermeister und einer Situationsbeschreibung durch die Landrätin hatten die vielen ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger, die sich privat in der Flüchtlingshilfe engagieren, die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu berichten. Zu Wort kamen aber auch die Polizei und Vertreter der Gemeindeverwaltung. „Alle Anwesenden merkten schnell, dass Großbeeren mit der derzeitigen Anzahl an Flüchtlingen kein Problem hat - die Vereine leisten hier eine hervorragende Arbeit. Mich stört aber, dass leider immer noch versucht wird, die Sorgen und Ängste von Bürgern zu relativieren und diese in eine bestimmte politische Ecke zu stellen. Niemand ist automatisch rechts, nur weil er Sorge um seine Familie hat“, beschreibt Dirk Steinhausen den Abend mit gemischten Gefühlen. Für uns als CDU ist aber auch ganz klar: Erst bei einer wirklich gerechten Verteilung auf alle Kommunen in unserem Landkreis werden wir über weitere Alternativen bei uns in Großbeeren sprechen. (ms)

Rummel oder Dorfaufenfest

Schon seit Jahren gibt es immer wieder Streit um das Siegesfest in Großbeeren. Neben den historischen Darstellungen der Schlacht um Berlin von 1813 gab es in den letzten Jahren auch immer einen Rummel. Und es gab ein Festzelt, allerdings nicht am selben Ort, sondern auf der Dorfaue. Hier ist auch das Problem. Der Abstand zwischen der Festwiese, neben der Wasserski-Anlage, und Dorfaue, gegenüber vom Rathaus, führt zu vielfältigen Problemen. Hier hatte bisher der Kulturverein sein sogenanntes Dorfaufenfest durchgeführt. Der Rummelbetreiber fürchtet, wie bereits in den letzten Jahren, dass er bei zwei Veranstaltungen nebeneinander zu wenig Umsatz bekommt und somit den Rummel absagen muss. Der Kulturverein will nicht mit auf die Festwiese, obwohl sein Angebot in den letzten Jahren zunehmend schlechter angenommen wurde. Auch Kompromissvorschläge des Rummelbetreibers wurden abgelehnt. Gerade die Dorfaue ist auch auf Grund von Lärmbeschwerden der Anwohner und auf Bedenken der Polizei ein „problematischer“ Standort.



Die CDU Großbeeren stellt fest: „Die Fahrgeschäfte begeisterten Jung und Alt der Gemeinde. Gerade für Kinder ist das immer eine tolle Sache“. „Inzwischen ist auch der Rummel Tradition“, ergänzt Bürgermeister Carl Ahlgrimm. In diesem Jahr läuft es auf die Entscheidung hinaus: Dorfaufenfest oder Rummel. „Schade, dass es keine Einigung bisher gab, vielleicht kann man doch noch einen Kompromiss finden“, hofft Dirk Steinhausen. Die Mitglieder des Hauptausschusses votierten mit 7 zu 1 Stimmen für den Rummel, daraufhin teilte der Kulturverein mit, dass er "keine Notwendigkeit zu weiteren Gesprächen sieht." Schade (ds)

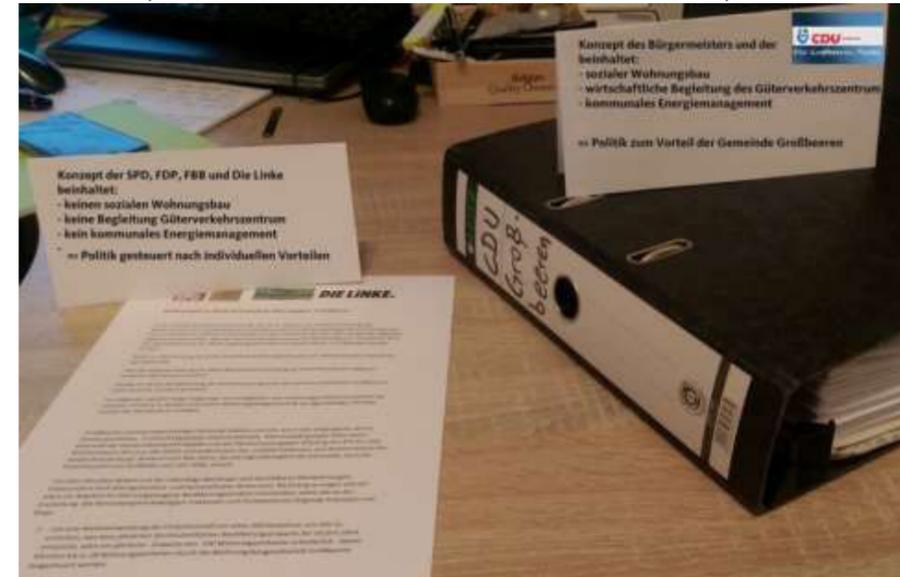
Impressum: Herausgeber: CDU Gemeindeverband Großbeeren, V.i.S.d.P.: Dirk Steinhausen, Bahnhofstr. 6a, 15831 Großbeeren OT Diedersdorf, Tel.: 03379 / 202090, Email presse@cdu-grossbeeren.de Redaktion: Norbert Stäblein (stä), Mike Schuster (ms), Dirk Steinhausen (ds). Die hier abgedruckten Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Großbeeren intern

2026 – CDU diskutiert die Zukunft ihrer Gemeinde

Selten war die Alte Molkerei in Großbeeren so voll, wie Mitte Februar. Die CDU hatte zur Informations- und Diskussionsveranstaltung „Wie soll Großbeeren 2026 aussehen?“ geladen und mit der Themenwahl offensichtlich einen Nerv getroffen. Unter den Gästen waren neben dem Bürgermeister Carl Ahlgrimm Abgeordnete aus Land und Kreis sowie Gemeindevertreter unterschiedlicher Couleur. In einem detaillierten Vortrag zeigte der stellvertretende Bürgermeister und Kämmerer Großbeeren, Uwe Fischer, die Ist-Situation und Optionen für die Zukunft der Gemeinde auf. Anschließend nutzten die Zuhörer die Zeit, um Fragen zu klären.

Wohnungsbau macht Kummer. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum nahm am meisten Zeit in Anspruch. 2015 hatten die CDU-Fraktion und der Bürgermeister ein Konzept erarbeitet, mit dem der soziale Wohnungsbau vorangebracht werden sollte. Nach mehr als acht Monaten intensiver Arbeit und Aussprache in der Gemeindevertretung lehnte die linke Mehrheit ohne Not und ohne eigenen Vorschlag das Ansinnen ab. Knackpunkt war ein möglicher Teilverkauf der Gemeindeeigenen Wohnungsbaugesellschaft. Dieser Teilverkauf wäre Grundlage gewesen, um frisches Geld in die Gesellschaft zu bekommen und damit die Finanzierung von Baufeldern zu ermöglichen. „Nachdem die ‚bunte Koalition‘, ein Zusammenschluss aus SPD, FDP, FBB und Die Linke selber in den acht Monaten wenig Kreatives beigesteuert haben, legte sie vielmehr plötzlich ein ‚Ein-Blatt-Programm‘ vor. Wer gesehen hat, dass unsere Konzeption mehr als einen Leitz-Ordner füllt, der kann bei **e i n e m** DIN A4-Blatt nicht von einem Konzept sprechen. Es ist ein wildes Sammelsurium von nicht finanzierbaren Ideen“, so der erste Kommentar von Dirk Steinhausen, CDU-Fraktionsvorsitzender.



Auch der Großbeerer stellvertretende Landesvorsitzende der JU Brandenburg, Mike Schuster, beklagt: „Konzeptpapiere, die einerseits das Logo der Linken und andererseits das Logo der FDP aufführen, sind mindestens genauso merkwürdig, wie eine FDP, die sich grundsätzlich gegen private Investitionen versperrt. Man lernt in der Politik ja nie aus – Schade nur, dass dieser Lernprozess schlimmstenfalls auf Kosten einer sicheren und guten Zukunft unserer Gemeinde geht.“ Problematisch im Ein-Blatt-Konzept wird von vielen die Idee gesehen, dass die eigene Wohnungsbaugesellschaft (WOBAU) den bezahlbaren

Wohnungsbau allein planen, durchführen, und finanzieren soll. In Zahlen: Bis zu 20 Wohneinheiten im Jahr schaffen. Zum Vergleich: Die WOBAU hat in zwei Jahren 12 Wohneinheiten in Heinersdorf erstellt. Jetzt soll die Gesellschaft fast das Doppelte leisten. „Diejenigen, die vorher verächtlich vom Verkauf von Tafelsilber gesprochen haben, verbiegen es nun. Es ist erschreckend, dass dies auch von Mitgliedern des Aufsichtsrates gefordert wird, die die Situation besser kennen müssten, so von Ute Grams (FBB) und Ralf Pächtnatz-Löwendorf (FDP). Entweder sie wissen es nicht besser oder sie wollen es nicht wissen. Wir werden eine Überlastung der WOBAU nicht zulassen. Es wäre das Ende des sozialen Wohnungsbaus in Großbeeren.“ Sollte die Gesellschaft dem Ansinnen der linken Mehrheit folgend eingesetzt werden, ist eine Steigerung aller Mieten zu erwarten. Auf der CDU-Veranstaltung die auch Mitglieder der linken Koalition besuchten, wurde deutlich, wie schwach das Ein-Blatt-Programm ist. „Man hat sich nicht mal die Mühe gemacht, selber etwas zu schaffen, sondern nur Nein zum Konzept gesagt und man möchte jetzt die Gemeindeverwaltung beauftragen, hier etwas zu tun. Das blockiert die Verwaltung für mindestens ein halbes Jahr. Die SPD/FDP/FBB/Die Linke-Koalition muss jetzt selbst liefern. Bisher ist das zu wenig“, so Steinhausen weiter. Der Einseiter wurde laut Medien als Gesprächsangebot verstanden. „Die CDU will, dass sich Großbeeren positiv weiterentwickelt. Eigeninteressen und ideenlose Politik, bei der am Ende Andere die Arbeit machen müssen, sind keine Gesprächsangebot für eine gute Zusammenarbeit. Stellt die Zukunft unserer Gemeinde in den Vordergrund, dann können wir reden“ appelliert Steinhausen an die ‚bunte Koalition‘ abschließend. (ms)